

12. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 69 (68),8 u.10.14.33-34 (Kv: 14bc)

Kv Gott, in deiner großen Huld erhöre mich,
mit deiner rettenden Treue! – **Kv**

⁸ Denn deinetwegen erleide ich Hohn *
und Schande bedeckt mein Angesicht.

¹⁰ Denn der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt, *
die Verhöhnungen derer, die dich verhöhnen, sind auf mich gefallen. – (**Kv**)

¹⁴ Ich aber komme zu dir mit meinem Bittgebet, *
HERR, zur Zeit der Gnade.
Gott, in deiner großen Huld erhöre mich, *
mit deiner rettenden Treue! – (**Kv**)

³³ Die Gebeugten haben es gesehen und sie freuen sich! *
Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!

³⁴ Denn der HERR hört auf die Armen, *
seine Gefangenen verachtet er nicht. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Text ist ein Klagelied und die Weise des Vortrags von V. 8.10 sollte dazu passen. Die Bitte in V. 14b ist der Höhepunkt des Gebetes, der die Dringlichkeit des Gebets zum Ausdruck bringt. In V. 33f. ändert sich der Ton: Der Schluss des Psalms ist von der Überzeugung bestimmt, dass Gott rettet. Der Kehrvers findet sich im Gotteslob nicht. Stattdessen wird meist GL 307,5 empfohlen: (Ps 40,18) „Meine Hilfe und mein Retter bist du. Säume doch nicht, du mein Gott.“

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Als Kehrvers dient die Bitte um Rettung (V. 14b), die das Zentrum der ausgewählten Verse bildet.

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Für den Chorleiter. Nach der Weise Lotusblüten. Von David.

² Rette mich, Gott, denn das Wasser geht mir bis an die Kehle!

³ Ich bin versunken im Schlamm des Abgrunds und habe keinen Halt mehr.

In Wassertiefen bin ich geraten, die Flut reißt mich fort.

⁴ Ich bin erschöpft von meinem Rufen, es brennt meine Kehle. Mir versagen die Augen, während ich warte auf meinen Gott.

⁵ Zahlreicher als auf meinem Kopf die Haare sind die, die mich grundlos hassen. Mächtig sind, die mich verderben, meine verlogenen Feinde.

Was ich nicht geraubt, das soll ich erstatten.

⁶ Du, Gott, kennst meine Torheit, meine Verfehlungen sind dir nicht verborgen.

⁷ Nicht sollen zuschanden werden durch mich, die auf dich hoffen, Herr, GOTT der Heerscharen, nicht sollen durch mich beschämt werden, die dich suchen, du Gott Israels.

**⁸ Denn deinetwegen erleide ich Hohn *
und Schande bedeckt mein Angesicht.**

⁹ Entfremdet bin ich meinen Brüdern,
den Söhnen meiner Mutter wurde ich fremd.

**¹⁰ Denn der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt, *
die Verhöhnungen derer, die dich verhöhnern, sind auf mich gefallen.**

¹¹ Ich habe geweint und gefastet,
es brachte mir nur Verhöhnung.

¹² Ich legte als Gewand ein Bußkleid an,
ich wurde ihnen zum Spottvers.

¹³ Es reden über mich, die am Stadttor sitzen,
Spottlieder singen die Zecher beim Wein.

**¹⁴ Ich aber komme zu dir mit meinem Bittgebet, *
HERR, zur Zeit der Gnade.
Gott, in deiner großen Huld erhöre mich, *
mit deiner rettenden Treue!**

¹⁵ Entreiß mich dem Sumpf, damit ich nicht versinke,
damit ich meinen Hassern entkomme, den Tiefen des Wassers,

¹⁶ damit die Wasserflut mich nicht fortreißt,
mich nicht verschlingt der Abgrund, der Brunnenschacht
nicht über mir seinen Rachen schließt!

¹⁷ Erhöre mich, HERR, denn gut ist deine Huld,
wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!

¹⁸ Verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht,
denn mir ist angst, eile, erhöre mich!

ANTWORTPSALMEN

- ¹⁹ Sei mir nah und erlöse mich!
Befreie mich meinen Feinden zum Trotz!
- ²⁰ Du, ja du kennst meine Verhöhnung,
alle meine Widersacher sind dir vor Augen.
- ²¹ Die Verhöhnung bricht mir das Herz,
ich bin krank vor Schmach und Schande.
Ich hoffte auf Mitleid, doch vergebens, auf Tröster, doch fand ich keinen.
- ²² Sie gaben mir Gift als Speise,
für den Durst gaben sie mir Essig zu trinken.
- ²³ Der Opfertisch werde für sie zur Falle,
für die Tischgenossen zum Fangnetz.
- ²⁴ Ihre Augen sollen dunkel werden, dass sie nicht mehr sehen,
ihre Hüften lass wanken für immer!
- ²⁵ Gieß über sie deinen Grimm aus, dein glühender Zorn soll sie treffen!
- ²⁶ Ihr Lagerplatz soll veröden, in ihren Zelten soll niemand mehr wohnen.
- ²⁷ Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast,
sie reden vom Schmerz deiner Durchbohrten.
- ²⁸ Rechne ihnen Schuld über Schuld an,
damit sie nicht eingehen in dein Heil!
- ²⁹ Sie seien aus dem Buch des Lebens getilgt und
nicht bei den Gerechten verzeichnet.
- ³⁰ Ich aber bin elend und voller Schmerzen,
doch deine Hilfe, Gott, wird mich erhöhen.
- ³¹ Ich will im Lied den Namen Gottes loben,
ich will ihn mit Dank erheben.
- ³² Das gefällt dem HERRN mehr als ein Opfertier,
mehr als ein Rind mit Hörnern und Klauen.

³³ Die Gebeugten haben es gesehen und sie freuen sich! *

Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!

³⁴ Denn der HERR hört auf die Armen, *

seine Gefangenen verachtet er nicht.

- ³⁵ Himmel und Erde sollen ihn loben,
die Meere und alles, was sich in ihnen regt.
- ³⁶ Denn Gott wird Zion retten, wird Judas Städte neu erbauen.
Man wird dort siedeln und das Land besitzen.

Der Gesamtpsalm besteht aus drei Teilen, die von der Klage (V. 2-14a), über die Bitte (14b-30) zum Lobgelübde (31-37) führen. Sprachliche und theologische Unterschiede sprechen dafür, dass er in drei Stufen gewachsen ist. Ein individuelles Klagelied (V. 2-5.14b-19.33f) wurde durch die Erweiterung um die V. 6-14a.20-30.31f zum prophetischen Klagelied umgestaltet. Im Rahmen einer zweiten Fortschreibung wird das abschließende Lobgelübde auf die gesamte Schöpfung in V. 35-37 ausgedehnt. Alle ausgewählten Verse gehören zur prophetischen Fortschreibung, leider bis auf ein Gerippe reduziert.

In der Klage (V. 6-14) geht die Bedrohung von gesellschaftlich einflussreichen Menschen aus, die das Ich diskriminieren. Die Auswahl setzt direkt mit Gott und dem Eifer für den Tempel als Begründung für Spott und Verachtung ein.

Ziel der Klage ist die Bitte um Rettung (V. 14), die mit ihrer Stimmung eng mit den Klagen/Konfessionen Jeremias verwandt ist. Die betende Person drängt Gott, die Schuld der Gegner zur Kenntnis zu nehmen und sie zu verurteilen. Der Arme vertraut darauf, dass Gott für die Unterdrückten Partei ergreift und sich als Garant der Gerechtigkeit erweist (V. 30b). Viele Psalmen beinhalten einen Punkt, an dem die Bitte dem Ausdruck der Zuversicht Raum gibt. Diese Wende zum Lob findet sich in Ps 69 in den V. 31/32-34. Das Vertrauen ist so groß, die Rettung so sicher, dass das Loblied schon angestimmt werden kann (V. 31). Die Rettung des betenden „Ich“ hat Auswirkungen auf alle, die sich als Gebeugte und als Arme in einer vergleichbaren Situation befinden.

In der Perserzeit gab es einen tiefgreifenden Konflikt zwischen priesterlich-hierokratischen und prophetischen Positionen. Theologisch vertraten erstere, dass Gott im Tempelkult anwesend ist und so das Heil in der Gegenwart erfahren werden kann. Dagegen erwartete die prophetische Gruppe eine endzeitliche Heilszeit in Verbindung mit dem göttlichen Gericht. Möglicherweise bildet dieser Konflikt den historischen Hintergrund der ersten Fortschreibung des Psalms.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm setzt sich aus Einzelversen zusammen, die die Gesamtbewegung (Klage-Bitte-Lob) aufgreifen und Teil der ersten Fortschreibung sind, die das individuelle Klagelied unter dem Vorzeichen des Prophetenschicksals aktualisiert.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Der Psalm ist eng mit dem Klagelied in Jer 20,10-30 verbunden: Die Verfolgung durch Mitglieder der eigenen Familie (V.9) entspricht der durch die engsten Vertrauten (Jer 20,10). Der Prophet ist wie das Ich des Psalms voll mit Klage, Anklage und Verzweiflung. Selbst das zeichenhafte Handeln, das sich in V. 10-13 andeutet, wird auch bei Jeremia erwähnt. Die Bedrohung durch Verleumdung ist beiden Texten ebenso gemeinsam, wie die Vorstellung eines Gottes, der die Verfolgten und Unterdrückten rettet. Wie Jeremia hält der Psalm an Gott fest und vertraut ihm sein Leben an. Indem der Antwortpsalm von der Gemeinde gebetet wird, macht sie sich die Perspektive Jeremias zu eigen und bittet wie er um Rettung. Mit Röm 5,12-15 verbindet den Antwortpsalm nur das Rettungsmotiv: Christus bewirkt, dass alle, die durch die Taufe mit ihm verbunden sind, die „Gnade“ Gottes erfahren. Mt 10,25-33 steht im Kontext der Aussendungsrede, in der die von Jesus Gesandten auf Ablehnung und Verfolgung vorbereitet werden. Es wird ihnen nicht besser gehen, als Jesus selbst. Die Rede motiviert, trotzdem darauf zu vertrauen, dass Gott alle, die ihm treu sind, im Blick hat. Im Psalm hat das betende Ich zahllose Feinde und darf sich trotzdem der Rettung sicher sein. Beide Texte stellen das Gottvertrauen über die Furcht vor den Feinden.

c. Theologischer Gehalt

Ps 69 bringt die Situation von Menschen, die wegen ihres Glaubens diskriminiert, verfolgt, verhöhnt werden, zur Sprache. Er geht von einer Identität von Frommen und Armen aus: Wer sich für Gott einsetzt, setzt sich dem Risiko, arm zu sein/werden, aus.

ANTWORTPSALMEN

Der Psalm vertritt die Überzeugung, dass Gott die wahren Verhältnisse aufdecken wird und für die Armen Partei ergreifen wird. Er lädt dazu ein, wie das betende Ich auf die göttliche Rettung zu vertrauen und in die Freude und das Loblied einzustimmen.

Prof. Dr. Eleonore Reuter